

Verschiedenes = Divers = Notizie varie

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Technische Mitteilungen / Schweizerische Post-, Telefon- und Telegrafienbetriebe = Bulletin technique / Entreprise des postes, téléphones et télégraphes suisses = Bollettino tecnico / Azienda delle poste, dei telefoni e dei telegrafi svizzeri**

Band (Jahr): **49 (1971)**

Heft 9

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Tâches et activités de la division des recherches et du développement

Suite de la page 540

Il semble être prometteur à longue échéance de ne pas construire uniquement les centraux selon la nouvelle conception, mais de *transformer intégralement des réseaux entiers*, en convertissant toutes les catégories d'informations, y compris la parole et la musique, pour la transmission et la commutation en la même forme digitale, une sorte de signaux ou d'impulsions télégraphiques. Pareil système intégré à base digitale présente de nombreux avantages, par exemple en ce qui concerne les équipements uniformes, la résistance aux dérangements, la qualité et la portée, mais soulève aussi de multiples problèmes nouveaux.

Pour que ces derniers soient élucidés théoriquement et expérimentalement et qu'une *technique uniforme soit réalisée à l'avenir dans les télécommunications*, une communauté de travail a été créée au début de 1970 avec les trois principaux fournisseurs de centraux de notre pays et la direction des projets confiée à la division des recherches et du développement. L'entreprise des PTT supporte approximativement la moitié des frais, tandis que ses partenaires se partagent l'autre moitié à parts égales. Cette communauté de travail a déjà fait des études approfondies sur la conception globale et élaboré un projet de construction d'un central modèle. Les travaux et expériences pratiques réalisés d'ici à fin 1974 permettront alors de prendre des décisions définitives quant au procédé ultérieur.

Les premières expériences faites avec cette communauté de travail sont très positives. On est tenté de penser que les connaissances et expériences acquises dans des domaines jusqu'ici peu connus valaient le sacrifice pour tous les participants.

Pressekonferenz der Kreistelephondirektion Rapperswil

aus Anlass der Einschaltung der neuen Zentrale Rüti ZH

Christian KOBELT, Bern

Ereignisse, die früher oft mehr oder weniger im Stillen vollzogen wurden, werden heute – erfreulicherweise – von unsern Kreisdirektionen zum Anlass genommen, die Öffentlichkeit zu informieren. Mit der zunehmenden Mechanisierung und Automatisierung verliert einerseits der Telefonbenützer noch mehr als bisher den persönlichen Kontakt mit den Fernmeldediensten, andererseits sind diese für ihn so selbstverständlich und so allgegenwärtig, dass er sich ihrer Funktionen und Leistungen oft gar nicht mehr richtig bewusst ist. Unter diesen Umständen ist es nützlich und wertvoll, wenn die Kreisdirektionen sich bietende Gelegenheiten, wie Einschaltung neuer Zentralen, Fernseh- und UKW-Senderstationen usw., dazu benützen, um Vertreter von Behörden und die die Öffentlichkeit vertretende Presse «hinter die Kulissen» ihrer Tätigkeit blicken zu lassen, ihnen zu zeigen, welch komplizierte und komplexe Einrichtung für das einwandfreie Funktionieren der vielseitigen Fernmeldedienste nötig und welcher finanzielle und personelle Aufwand damit verbunden ist. Es ist stets wieder interessant bei derartigen Gelegenheiten festzustellen, wie erstaunt die Teilnehmer solcher Veranstaltungen sind, wenn sie hören, wie mannigfaltig die Probleme und wie gross etwa die Investitionen für eine neue Zentrale sind, «der man es von aussen gar nicht ansieht». Manch einer wird zu gegebener Zeit vielleicht etwas mehr Verständnis für die Fernmeldedienste, und damit die PTT-Betriebe, aufbringen.

Anlässlich der Einweihung der neuen Telephonzentrale von Rüti im Zürcher Oberland veranstaltete die Kreistelephondirektion Rapperswil eine Pressekonferenz, an der auch die Vertreter der Behörden anwesend waren. Direktor E. Ganz skizzierte einleitend die Geschichte des Telefons in Rüti, die am 22. Oktober 1887 begann, als im damaligen Post- und Telegraphengebäude am Bahnhof eine manuelle Zentrale mit 12 angeschlossenen Teilnehmern eröffnet wurde. Heute zählt das Ortsnetz Rüti nahezu 5000 Teilnehmer, so dass die 1939 in Betrieb genommene und in der Zwischenzeit mehrfach erweiterte automatische Zentrale ersetzt werden musste, weil dazu in den gemieteten Räumen kein Platz mehr da war. 1959 konnte ein günstig gelegenes Gelände erworben werden; auf dem nun ein Zweckgebäude mit einer neuen Zentrale für mindestens 14 000 Anschlüsse, von denen heute etwas mehr als die Hälfte erstellt sind, gebaut und am 6. Juli dem

Betrieb übergeben worden ist.

Direktor Ganz benützte die Gelegenheit, um auch über einige aktuelle Aspekte zu sprechen. So stellte er in bezug auf *wartende Teilnehmer* fest, dass die Anschlussmöglichkeiten durch das zur Verfügung stehende Personal (im Bereich der KTD Rapperswil sind zur Zeit 40 Stellen unbesetzt), die Anschlusskapazität der Zentralen und den Ausbau des Leitungsnetzes beeinflusst werde. Bei den nötigen Kabeln sei man von der Lieferkapazität der drei Kabelwerke, bei den Zentralen von der Erstellung der Gebäude, der fristgerechten Lieferung der technischen Ausrüstungen (mit Lieferfristen bis zu drei Jahren!) und ihrer Montage durch Personal des Lieferanten abhängig. Durch Aufstellen von Fünf- und Zehnjahresplänen, die auf gründlichen Vorstudien beruhen, versuchen die Fernmeldedienste die sich stellenden Probleme rechtzeitig zu erkennen und zu meistern. Andererseits stiegen auch die Ansprüche der Benutzer ständig, wie dies die Nachfrage nach *Datenübertragungsmöglichkeiten* zeige. Diese setze sichere Übertragungsmittel voraus, denen die Fernmeldedienste durch die Bereitstellung innerhalb des normalen Telephonleitungsnetzes sowie durch zusätzlich ausgerüstete Leitungen zu genügen trachten.

Gleichzeitig mit der Inbetriebnahme der neuen Telephonzentrale Rüti wurde der neue *Taxsektor Rapperswil* geschaffen, der die Ortsnetze Rapperswil, Rüti (einschliesslich Bubikon), Hombrechtikon und Pfäffikon SZ umfasst. Teilnehmer in seinem Bereich können (bei einer höhern Abonnementsgebühr) künftig untereinander während beliebig langer Zeit für 10 Rappen Gespräche führen. Ferner konnte mitgeteilt werden, dass Rüti im Laufe des nächsten Jahres die *internationale Telephonelbstwahl* erhalten werde. Nachdem zuerst die Orte mit sehr starkem Auslandsverkehr automatisiert werden mussten, kämen nun nach und nach die übrigen Orte an die Reihe. Wenn alles programmgemäss verlaufe, könnten die erforderlichen Anpassungsarbeiten Ende des 2. Quartals 1972 abgeschlossen werden. Schliesslich versicherte der Kreisdirektor den Zuhörern, dass die PTT-Betriebe alles daran setzen, ihren *Dienst am Kunden* weiter auszubauen, wobei er jedoch auch an das Verständnis der Anwesenden appellierte, falls sich einmal Härtesituationen einstellen sollten.

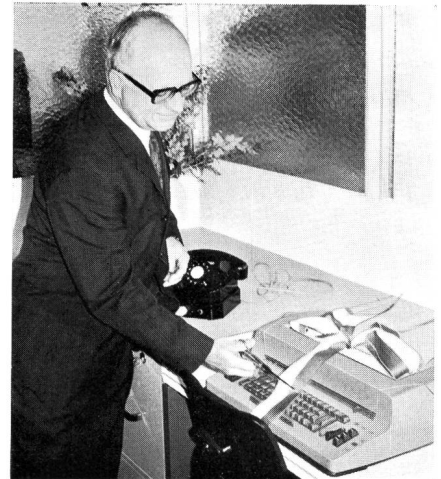
In einigen nachfolgenden Referaten orientierten leitende Mitarbeiter der KTD Rapperswil im besonderen über die neue Zentrale und die für die Umschaltung erforderlichen Massnahmen, worauf sich die Besichtigung anschloss, die zeigte, dass hier eine Lösung auf weite Sicht gefunden wurde.

Informationssystem der PTT für die Lagerbewirtschaftung

Die schweizerischen PTT-Betriebe haben am 1. Juli 1971 ihr erstes, auf der elektronischen Datenverarbeitung beruhendes Informationssystem für die Bewirtschaftung ihres Fernmeldematerials in Betrieb genommen. Sämtliche Veränderungen im Zentralmagazin in Bern-Ostermundigen und in den verschiedenen Kreislagern werden täglich erfasst und dienen der laufenden Nachführung der zentralen Datenbank beim Elektronischen Rechenzentrum PTT. Diese, die einen vorhandenen Computer der PTT mitbenützt, weist eine Speicherkapazität von 120 Mio Zeichen auf. Die Daten sind untereinander vielfältig verknüpft, d.h. sie können für verschiedene Zwecke ausgewertet werden. Ausser periodisch erstellten Listen stehen den Disponenten besondere Datenterminale zur Verfügung, über die jederzeit gezielte Anfragen an das Informationssystem gestellt und von diesem sofort beantwortet werden können. Eine wesentliche Neuerung besteht in der für jeden der etwa 19 000 Artikel des Sortiments möglichen, wissenschaftlich ergründeten Bedarfsvorhersage durch den Computer. Durch dieses fortschrittliche Informationssystem, das von PTT-Personal des Elektronischen Rechenzentrums PTT und der Abteilung Fernmeldematerial in nur zwei Jahren (mit einem Aufwand von rund 22 Mann-Jahren) entwickelt worden ist, steht den Betriebsführungsorganen jederzeit eine vollständige, rasche und gezielte Information über Lagervorräte, Sortiment, Verbrauch, erteilte Bestellungen, Liefertermine, Lieferungsstände usw. zur Verfügung. Es wird dazu beitragen das in den Materialvorräten gebundene Kapital zu senken und die Einnahmefälle für die Fernmeldedienste wegen fehlendem Installationsmaterial usw. zu vermindern. Ferner werden die Grundlagen geschaffen für den weiteren Abbau von heute noch dem Personal überbundener Routinearbeiten sowie die organisatorischen und informationstechnischen Grundlagen für den Einsatz von Regionallagern erarbeitet. Die PTT-Betriebe verfügen damit über das fortschrittlichste Informationssystem dieser Art in der Schweiz. Wir werden darauf noch ausführlicher zurückkommen. K.

Der Chef der Abteilung Fernmeldematerial der Generaldirektion PTT, A. Keller, nimmt das Datenterminal der Disponenten bei der Lagerverwaltung in Betrieb

M. A. Keller, chef de la division du matériel des télécommunications de la Direction générale des PTT met en service le terminal qui sera utilisé par les gérants des magasins centraux



Système d'information des PTT pour la gestion du matériel

L'Entreprise des PTT suisses a mis en service, le 1^{er} juillet 1971, son premier système d'information pour la gestion du matériel, basé sur le traitement électronique des données. Toutes les mutations, au magasin central de Berne-Ostermundigen ou dans les dépôts d'arrondissement sont relevées journalièrement et utilisées pour la mise à jour d'une banque de données au centre de calcul électronique des PTT, dont la capacité de mémoire est de 120 millions de signes. Le système utilise un ordinateur existant. Les données très détaillées disponibles permettent une utilisation à des fins diverses. En plus des listes établies périodiquement, le gérant dispose d'un appareil périphérique lui permettant de demander des renseignements à l'ordinateur, qui est alors en mesure de répondre immédiatement. Une nouveauté importante réside dans le fait que l'installation de traitement de l'information permet de réaliser, sur des bases scientifiques, la prévision des besoins pour les quelque 19 000

articles de l'assortiment. Ce système, développé en moins de deux ans par le personnel PTT du centre de calcul électronique et de la division du matériel des télécommunications (ce qui représente un travail de 22 hommes-ans), met à la disposition des organes de gestion de l'entreprise des informations complètes, rapides et détaillées concernant les réserves de matériel, l'assortiment, la consommation, les commandes passées, les délais de livraison, les fournitures en retard, etc. Il permettra de réduire l'importance des capitaux liés au matériel en dépôt et de diminuer les pertes de recettes des services des télécommunications, dues au manque de matériel d'installation, etc. Certains travaux de routine ne seront plus exécutés par le personnel et les bases ont été créées, tant du point de vue organisation que de la technique de l'information, pour la mise en place de magasins régionaux. Les PTT disposent ainsi du système d'information le plus moderne du genre en Suisse. Nous reviendrons à ce sujet dans l'un des prochains numéros du Bulletin technique.